Bundesrat Josef Schobinger

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1908)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574335

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

erstellt wurde, entstand ein hitziger Wettkampf, ob die Linie über Sumiswald oder Langnau gebaut werden solle, und als endlich die Langnauer Sieger blieben, hinterließ der Entscheid im Amte Trachselwald eine tiefgehende Verstimmung, die sich auch im politischen Leben des Kantons bemerkbar machte. Als dann dazu noch die Bahn Langenthal-Huttwil-Wolhusen gebaut wurde, war der einst sehr gewerbreiche Hauptort des Amtes, Sumiswald, zu beiden Seiten abgefahren und wurde von seinen glücklichern Rivalen rasch überflügelt. Weniger dürfte diese Zurücksetzung den landwirtschaftlichen Betrieben geschadet haben; denn selten trifft man so stattliche und sauber gehaltene Bauernhöfe wie in diesem Gebiete, und längs der Bahn sieht man lauter üppige Aecker und Wiesen, die von sorgsamer Bearbeitung Zeugnis ablegen.

Ausgehend von dem betriebsamen Städtchen Huttwil im Tale der Langeten führt die Bahn über Dürrenroth, dessen schöngelegene alte Kirche von erhöhter Lage herabgrüßt, über die abwechslungsreiche Hochebene hinüber in das Tal des Grünenbaches, das man bei Sumiswald durch einen kleinen Tunnel erreicht. Zur Linken liegt das freundliche Dörfchen Grünen, während der größere Ort Sumiswald hinter dem Hügelrücken in erhöhter Lage nicht sichtbar ist; nur der schlanke Turm guckt neugierig über die Obstbäume hinweg. Geradeaus auf ziemlicher Höhe liegt das malerische Schloß Trachselwald, während das Dörfchen gleichen Namens an seinem Fuße unter dichtem Baumwuchse gerade noch zu erkennen ist. Von hier zweigt die fünf Kilometer lange Stumpenbahn nach dem im Hintergrund des Grünentals gelegenen großen Dorfe Wasen ab, einst berühmt durch seine blühende Leinenindustrie; heute verschafft der große Holzreichtum der umliegenden Wälder den Bewohnern Erwerb und Beschäftigung, die durch den leichtern Transport durch die Bahn wohl eine weitere Steigerung erfahren werden. Von Grünen-Sumiswald abwärts berührt die Bahn noch das große Dorf Grünenmatt, für dessen schöne Lage kein bezeichnenderer Name gefunden werden könnte; wenige Minuten abwärts öffnet sich schon das Tal der Emme und gewährt zwischen seinen waldreichen Hügeln einen überraschenden Fernblick auf die Bergriesen des Oberlandes, Wetterhorn und Schreckhorn. Mit einer großen Kurve um den nur aus einigen stattlichen Gehöften bestehenden Weiler Ramsei schließt sich die Bahn an die bestehende Linie nach Burgdorf und Langnau an.

A. K.

Bundesrat Josef Schobinger.

Die vereinigte Bundesversammlung hat am 17. Juni dieses Jahres als Nachfolger des wegen Krankheit zurückgetretenen Herrn Bundesrat Zemp den bisherigen luzernischen Regierungs- und Nationalrat Schobinger gewählt. Gleich dem abtretenden Bundesrate ist der Gewählte ein Vertreter der katholisch-konservativen Minderheitspartei; aber während Herr Zemp vor siebzehn Jahren noch als Kampfkandidat in die oberste Behörde gewählt wurde, erfolgte die Bestellung seines Nachfolgers mit Zustimmung aller Parteien der Bundesversammlung.

Herr Bundesrat Josef Anton Schobinger ist am 30. Januar 1849 zu Luzern geboren. Er widmete sich dem Architektenberuf und war längere Zeit Kantonsbaumeister. Bereits 1874 wurde er in den luzernischen Regierungsrat gewählt, dem er bis jetzt angehörte, und 1888 entsandte ihn die Stadt auch als ihren Vertreter in den Nationalrat, in welchem er namentlich als Berichterstatter in manchen wichtigen Fragen hervortrat. Im schweizerischen Bundesheer bekleidet Herr Schobinger den Rang eines Obersten der Artillerie.

Bundesrat Schobinger hat sein neues Amt bereits angetreten und das Justiz- und Polizeidepartement zugeteilt erhalten, während das durch Herrn Zemps Rücktritt freigewordene Post- und Eisenbahndepartement Herr Forrer übernommen hat.

K.

Bundesrat Jos. Schobinger (Phot. Emil Goetz, Luzern).

Zum schweizerischen Preßtag 1908.

(4. und 5. Juli).

Der Presse, der Macht,
Die Tag und Nacht
An ihrer Esse
So treulich wacht,
Die Feuer und Kampf,
Die Rauch und Dampf
Nicht ängstlich scheut —
Der Presse, der Macht,
Die alle erfreut,
Sei Dank gebracht!

Der Presse, die lehrt,
Ermahnt und wehrt,
Die leitend und streitend,
Uns immer begleitend
Durch Freud und Not
Des Geistes Brot
Uns reichlich gibt,
Die haßt und liebt,
Der Presse, uns'res Tages Macht,
Ihr sei mein lautes Hoch gebracht!

Nanny von Escher, Albis.